

— 2 —

machen können. Aber auch den Angaben des Aristoteles gegenüber ziemt eine besonnene Kritik, und namentlich wenn es sich um Institutionen handelt, die weit in die Zeit gleichzeitiger historischer Überlieferung hineingereicht haben, ist diese zunächst ohne vorgefaßte Meinungen zu prüfen. Was für Lykurgs Gesetzgebung recht ist, ist auch billig für die Einrichtungen des Aleuas.

Ein durchaus gleichzeitiges Zeugnis ist Pindars 10. Pythische Ode. Thorax und seine Brüder, die Söhne des Aleuas, ein altes Königsgeschlecht aus Herakles Stamm gleichwie das lakedaimonische¹⁾, halten den νόμος Θεσσαλῶν in Kraft und Ansehen, wo die Leitung der Städte, von den Vätern überkommen, in den Händen von ἀγαθοί — im Pindarischen Sinne — ruht²⁾. Es sind διογενεῖς βασιλεῖς; die Enkel des Herakles, Pheidippos und Antiphos, waren auf der Rückkehr von Troia nach dem thesprotischen Ephyra verschlagen worden, von wo ihre Nachkommen die Thessaler nach dem Peneiosthal führten³⁾. Thorax, offenbar der älteste der Brüder, hat bei Pindar, seinem Gastfreunde, das Siegeslied für einen Pelinnäer Hippokleas, der im Jahre 502 im Knabenwettlauf den Preis errungen, bestellt; der Chor besteht aus Ephyriern — so konnten alle Thessaler genannt werden, ohne daß man die spezielle Beziehung auf Krannon für diese

¹⁾ v. 1—3. Ὀλβία Λακεδαιμόνων | μάκαιρα Θεσσαλία πατρὸς δ' ἀμφοτέραις
ἐξ ἑνὸς | ἀριστομάχου γένος Ἡρακλέους βασιλεύει.

²⁾ v. 69—72. ἀδελφεοὺς τε ποταινήσομεν ἐσλοὺς, ὅτι | ἕψοῦ φέροντι
νόμον Θεσσαλῶν | αὔξοντες, ἐνθ' ἀγαθοῖσι κέεται | πατρῴαια κεδναὶ πολίων
κυβερνάσιες.

³⁾ Herodot VII 176 ist natürlich auch indirekt vom Epos abhängig. Über die Sage Buttman, Mythologus II 254 ff., v. Wilamowitz-Moellendorff, Isyllos 52 ff. und namentlich für die Gesamtauffassung dieser Dinge dessen Euripides Herakles I 258 ff. Pheidippos ist eine echte alte Sagenfigur; er fällt zusammen mit Pheidon, dem Θεσπρωτῶν βασιλεὺς der alten thesprotischen Odyssee, die τ 287 zu Grunde liegt, und mit dem Pheidon der makedonischen Königssage, der sich nachher die Umwandlung in den argivischen Tyrannen gefallen lassen mußte. Siehe A. v. Gutschmid, Makedonische Anagraphie, 132. (O. Abel, Makedonien vor König Philipp, 1847, 100.) Auch dieser Pheidippos-Pheidon gehört in die Reihe der „mythischen Kurznamen“ bei Maass, Hermes XXIII (1888) 613 ff.